

## AUS DER GESCHÄFTSWELT

### REHA SÜD spezialisiert sich auf die Therapie von Handverletzungen

Die Hand ist ein hochkomplexes Organ, welches beim Ausfall zu erheblichen Einschränkungen im Alltag führt.

Handverletzungen sind die häufigste Folge von Arbeitsunfällen. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung weist darauf hin, dass mehr als ein Drittel aller Unfälle am Arbeitsplatz zu einer Handverletzung führen. Besonders problematisch sind Unfälle, die tiefere Verletzungen verursachen. Wenn der Verdacht besteht, dass Sehnen oder Nerven verletzt wurden, sollte unbedingt eine handchirurgische Einrichtung aufgesucht werden.

Auch beim Sport wird durch Stürze oft das Handgelenk – wie z.B. der Bruch des Kahnbeines – verletzt. Die warmen Frühlingstemperaturen locken wieder viele Fußballer, Inline-Skater und Mountainbike-Fahrer aus der Winterpause ins Freie. Im sportlichen Übereifer kann es leicht zu gefährlichen Stürzen kommen: Auch hier sind in rund 30 Prozent aller Fälle Hand oder Handgelenk verletzt. Wer Symptome ignoriert, riskiert einen komplizierten Verlauf. Besonders bei Handwerkern haben nicht oder falsch versorgte Verletzungen schwerwiegende Folgen, die zur Berufsunfähigkeit führen können.

Gemessen an der Häufigkeit von Handverletzungen gibt es zu wenige auf die Hand spezialisierte Ärzte und Therapeuten. Aus diesem Grund hat das ambulante Rehaszentrum REHA SÜD seine Ergotherapeuten auf umfangreiche Weiterbildungen geschickt und bietet seit einigen Jahren eine spezialisierte Therapie für alle Arten von Handverletzungen bis hin zur Schienenversorgung an. Weitere Informationen sind unter [www.reha-sued.de/ergotherapie/handrehabilitation.html](http://www.reha-sued.de/ergotherapie/handrehabilitation.html) zu finden.